

PANORAMA

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

**Neu: Hier inserieren
und auffallen!**

Tel. 055 645 38 88
Tel. 055 285 91 04

SÜDOSTSCHWEIZ
PUBLICITAS AG

Unter uns gesagt

Egal, wie oft man Schönes träumt:
Es wird vom Wecker fortgeräumt.
Drum sollte man das Schöne eben
statt bloss zu träumen echt erleben.



**Kurz vor Beginn
der Saison:**
Fischereipächter
Beat Holdenrieder
bringt die letzten
Boote auf Vorder-
mann, damit am
Samstag für die
Sportangler alles
bereit ist.

Bild Carlo Stuppia

Wo 25 000 Forellen locken

Nächsten Samstag ist Saisonbeginn für Sportfischer am Wägitalersee

**Am Wägitalersee hat nächsten
Samstag das lange Warten für
Hunderte von Sportfishern
endlich ein Ende: Die Saison
kann beginnen.**

• VON CARLO STUPPIA

Ab 16. April, und an diesem Tag sicher schon frühmorgens, wird die Strasse nach Innerthal wieder vermehrt genutzt werden. Denn am Samstag ist im Wägital – nach langen Monaten der Brachzeit – endlich wieder Saisonöffnung für die Sportangler angesagt, die im Innerthaler Fischerei-Büro von Fischereipächter

Beat Holdenrieder eine Saisonkarte gelöst haben. Ab 1. Mai dürfen dann auch die Tageskarten-Besitzer ihre Angelruten in den Stausee halten und kapitale Regenbogenforellen am Haken aus dem Wasser ziehen.

25 000 Forellen ausgesetzt

An Fischen mangelt es im Wägitalersee keineswegs: Jeweils im Herbst, nach Ende der offiziellen Fischereisaison, lässt Holdenrieder den Fang der nächsten Saison aussetzen. Im vergangenen Herbst waren es rund 25 000 Fische, die nun ab kommendem Samstag – wenngleich unfreiwillig – darauf warten, dass sie einer der zahlreichen Sportangler aus dem Wasser zieht.

«Die Saison», sagt Fischereipächter Holdenrieder, «verspricht gut zu werden. Wir hoffen, dass wir die Anzahl Saisonkarten des vergangenen Jahres auch wieder erreichen können.» Das vergangene Jahr habe mit einem schönen Spätsommer gut geendet, nachdem der Anfang der Saison auf Grund des eher misslichen Wetters etwas hart angefallen war.

Dieser Tage laufen am Wägitalersee die Vorbereitungen für die neue Saison auf Hochtouren. Am vergangenen Wochenende wurde ein Teil der Fischer- und Mietboote mit Hilfe eines Krans gewässert, morgen soll dann der restliche Bestand ins Wasser gelassen werden. Und Fischereipächter Beat Holdenrieder hat in seinem Fischerei-Büro aller-

hand zu tun, denn manche Boote müssen noch seetauglich gemacht werden, Boots-Batterien wollen ausgetauscht werden und immer wieder gehen Saisonkarten über den Verkaufstisch.

Fischer kommen von weit her

Die spezielle Ambiance am Wägitalersee ist weit herum bekannt: Sportanglerinnen und -angler fahren freiwillig weite Wege, um an diesem Gewässer ihrem Hobby nachgehen zu können. «Viele Fischer kommen aus der Agglomeration Zürich zu uns ins Wägital, manche sogar aus dem Aargau und aus Luzern», sagt Holdenrieder. Der Ansturm zum Saisonbeginn am Samstag ist dem Wägitalersee also gewiss.

Solaranlage an der A 13 wird verkauft

**Die Kraftwerke Tamins kaufen
vom Bund die Photovoltaik-
Anlage entlang der A 13 bei
Domat/Ems. Damit ist die
Zukunft der einst grössten
Solaranlage der Schweiz
gesichert.**

sda.- Die Anlage mit Solarzellen zur Stromproduktion wurde 1989 als Pilotprojekt des Bundes auf einer Lärmschutzwand entlang der Autobahn erstellt. Wie das Bundesamt für Energie (BFE) am Mittwoch mitteilte, war das Ziel, Erkenntnisse über das Altern solcher Anlagen zu erhalten.

Das Kraftwerk mit einer Leistung von 100 Kilowatt und einer Fläche von 970 Quadratmetern ist laut BFE das grösste in Europa, dessen Betrieb lückenlos dokumentiert worden ist.

Mehrere Diebstähle

Auf Grund der Budgetkürzungen im Entlastungsprogramm 2003 des Bundes ist das BFE nicht mehr in der Lage, den Betrieb weiter zu gewährleisten. Zumal in jüngerer Vergangenheit durch den Ausfall eines Wechselrichters und mehrerer Diebstähle von Paneln beträchtliche Zusatzkosten entstanden seien, schreibt das BFE.

Die neue Besitzerin werde die Anlage in Stand stellen, die gestohlenen Solarzellen ersetzen und den produzierten Strom vermarkten. Für die Übernahme zahlt das EW Tamins dem Bund 230 000 Franken. Dies entspricht den Kosten, welche dem BFE durch Instandstellungen entstanden.

Brand im Silo eines Holzbetriebs

sda.- Beim Brand im Silo eines Holzindustriebetriebs in Rothenthurm SZ ist am Dienstagabend Schaden in unbekannter Höhe entstanden. Als Brandursache steht eine Verpuffung im Vordergrund. Verletzt wurde niemand.

70 Feuerwehrleute bekämpften den Brand. Sie wurden von der Feuerwehr Oberägeri unterstützt, die in der Nähe eine Übung abhielt. Wie die Polizei mitteilte, wurden für das Löschwasser zwei längere Leitungen zu Bächen verlegt. Das Silo musste längere Zeit gekühlt werden.

Da mehrere Dorfbewohner kurz vor 19.30 Uhr zwei laute Explosionen gehört hatten, geht die Polizei von einer Verpuffung als Brandursache aus.

Aus für Hanf- Indooranlage

**Die Schwyzer Polizei hat in
Gersau und Sattel insgesamt
3745 Hanfpflanzen und 170
Kilo getrocknete Hanfblüten
sowie eine Indooranlage
beschlagnahmt.**

sda.- Der Verkaufswert des konfiszierten Hanfs beläuft sich auf über 100 000 Franken. Nach Angaben der Schwyzer Polizei handelt es sich um einen der grössten Fälle von Hanfproduktion, der im Kanton Schwyz aufgedeckt wurde. Die beiden Anlagen wurden von einem 47-jährigen Mann betrieben. Er wird verdächtigt, den illegalen Hanfanbau seit 2002 betrieben zu haben. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eröffnet.

Der grösste Teil der beschlagnahmten Pflanzen stammt aus der Indooranlage in Sattel. Diese war in einem Industriegebäude untergebracht. Die getrockneten Hanfblüten wurden in einem landwirtschaftlichen Gebäude in Gersau sichergestellt; dort erfolgte auch die Trocknung der Blüten.

Ein grosser Teil der beschlagnahmten Hanfpflanzen sei bereits vernichtet worden, erklärte Polizeisprecher Florian Grossmann gegenüber der Nachrichtenagentur sda. In den letzten Wochen hatte die Schwyzer Polizei bereits in Vorderthal und Gersau Hanf sichergestellt, jedoch nicht im gleichen Umfang wie beim jüngsten Fall.



**Auf dem Weg
der Besserung:**
Die Rapperswiler
Kinderzoo-Ponys
werden am
Sonntag zusammen
mit ihren
erkrankten Art-
genossen fressen
können.

Bild Matthias Noser

Zustand der Rapperswiler Ponys «stabil»

sda.- Der Zustand der vergifteten Kinderzoo-Ponys hat sich gestern stabilisiert. Laut Direktor Benjamin Sinniger haben neun Tiere wieder Futter erhalten. Am Sonntag werden die 13 «Patienten» aus dem Tierspital in Zürich entlassen. Ein Pony, das am gestrigen

Morgen noch in kritischem Zustand gewesen war, befand sich am Mittag ebenfalls auf dem Weg der Besserung. Die Tiere werden derzeit von einer spezialisierten Tierärztin betreut.

In der Nacht auf Dienstag mussten 18 von 26 Ponys des Kinderzoo in

Rapperswil notfallmässig ins Tierspital in Zürich eingeliefert werden. Sie hatten wegen einer fatalen Verwechslung giftige Akazienrinde gefressen. Normalerweise wird den Kleinpferden Weidenholz gereicht. Fünf Ponys überlebten die Vergiftung nicht.

Mäuse im Bündner Naturmuseum

sda.- Nach einer Tournee von sechs Jahren Dauer durch Naturmuseen der Schweiz und der Nachbarländer ist eine Ausstellung über Mäuse wieder in Chur zu sehen. Konzipiert wurde die Schau vom Bündner Kunstmuseum.

Aus Mäusen werden zwar keine Elefanten gemacht – doch die kleinen Säuger kommen gross heraus. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblick ins verborgene Leben dieser erfolgreichen Gattung. Neben Terrarien mit lebenden Mäusen werden Forschungsprojekte mit Kleinsäufern aus dem Kanton vorgestellt.

Die Ausstellung «Nur eine Maus ...» vermittelt ein Bild von der Vielfalt der Tiere, die zu den Insektenfressern und Nagern gehören. Ein Schwergewicht liegt bei der Darstellung ihrer grossen Anpassungsfähigkeit, wie das Naturmuseum gestern mitteilte.